

MINISTRANTENUMFRAGEN 2020



AUSWERTUNG DER UMFRAGEN
ZUR MINISTRANTENARBEIT
IM BISTUM FULDA

UMFRAGE ZUR MINISTRANTENPASTORAL 2020

Zum zweiten Mal im Rhythmus von fünf Jahren wurde bundesweit die Statistik der Ministrantenpastoral aktualisiert. Zahlen, Daten und Fakten wurden vom Bischöflichen Jugendamt zusammengetragen, ausgewertet und an die Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz weitergegeben.

In der hier vorliegenden Dokumentation sind Ergebnisse von zwei unterschiedlichen Umfragen zusammengefasst, die das Referat Ministrantenpastoral, unterstützt von Mitarbeitern der Regionalstelle Kassel im Bistum Fulda, im dritten Quartal 2020 abgeschlossen hatte.

Zum einen haben wir die Pfarrbüros angeschrieben, um der allgemeinen Statistik ein Update geben zu können. Im Erhebungszeitraum von Anfang Juli bis Mitte September haben uns von den angeschriebenen 196 Pfarreien 50% den digitalen Bogen beantwortet zurückgesandt. Bei den hier vorliegenden Zahlen und Diagrammen handelt es sich um Hochrechnungen auf repräsentativer Basis.

Zum anderen haben wir uns mit einer zweiten, stärker inhaltlichen, Umfrage direkt an die Ministrantinnen und Ministranten unseres Bistums gewendet. Ein kleiner Trailer-Film sollte vor allem Jugendliche motivieren, mit ihrem mobilen Endgerät an der App-basierten Umfrage teilzunehmen. Darüber hinaus haben wir die Umfrage über die dem BJA bekannten Kontakte, Social Media und persönliche Ansprache beworben.

Mit Überraschung und großer Freude haben wir im Erhebungszeitraum August bis Oktober am Ende 165 Rückläufe erhalten, darunter oft mit sehr detaillierten und persönlichen Rückmeldungen, von denen einige hier dokumentiert sind. Diese haben für uns insofern besondere Relevanz, als zwei Drittel der Jugendlichen angaben, in ihrer Pfarrei eine Leitungsfunktion für MinistrantInnen zu übernehmen. Verständlicherweise können wir beim Konzept dieser Umfrage nicht ausdrücklich von repräsentativen Ergebnissen sprechen. Und doch halten wir aufgrund der großen Resonanz und dem Herzblut, das wir an den Antworten ablesen konnten, diese zweite Umfrage für durchweg gelungen. Nicht zuletzt gibt sie einen tiefen Einblick in das Erleben der Ministrantenpastoral vor Ort und die Sorgen, Wünsche und Hoffnungen der jungen Menschen in unseren Pfarreien. Für uns stellen sie einen wertvollen Erfahrungsschatz dar, der die Ausrichtung des Referates Ministrantenpastoral prägen wird.

INHALTSVERZEICHNIS

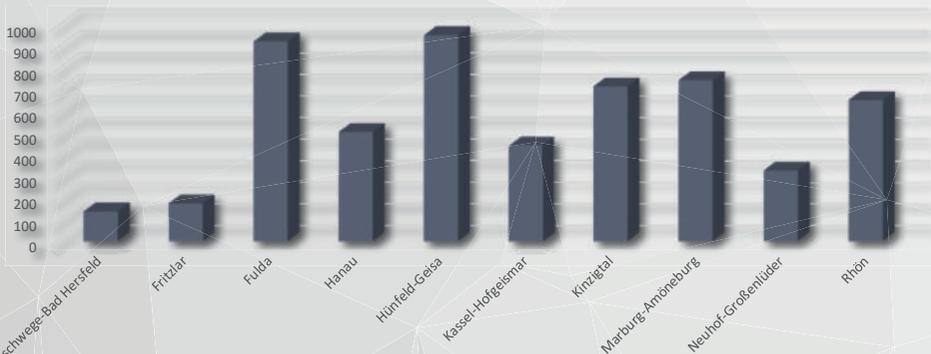
MINISTRANTENANZAHL.....	4
ALTER DER MINISTRANTINNEN.....	5
BEGLEITUNG DER MINISTRANTINNEN.....	6
MINISTRANTENGEMEINSCHAFT.....	8
KONTAKT MIT MINISTRANTINNEN AUS ANDEREN PFARREIEN.....	9
WERTSCHÄTZUNG.....	9
MESSE DIENEN UND WAS NOCH?.....	11
DIÖZESANE ANGEBOTE UND FAHRTEN.....	11
#BILDUNG – WAS BRAUCHT ´S NOCH?.....	12
WIE STEHT´S UM DEN EIGENEN GLAUBEN?.....	13
WAS ICH IMMER SCHON MAL SAGEN WOLLTE.....	14
FAZIT.....	18

MINISTRANTENANZAHL

Ausgehend von den Rückläufen der Pfarreien zur statistischen Umfrage gibt es im Bistum Fulda rund 5670 MinistrantInnen, die ihren regelmäßigen Dienst in den Kirchen unseres Bistums tun. Davon sind 52 % (ca. 2940) Mädchen und 48% (ca. 2730) Jungen. Auf die Dekanate gesehen ergibt sich statistisch errechnet folgende Verteilung:

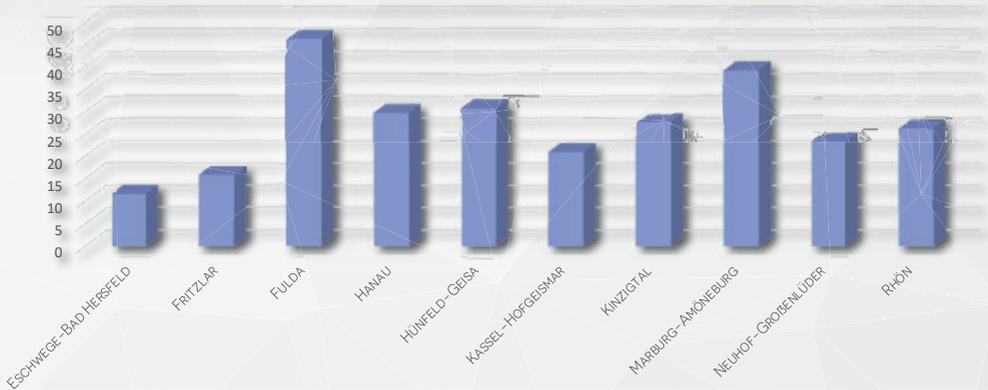
DEKANAT	MINISTRANTINNENZAHL INSGESAMT	MINISTRANTINNEN PRO PFARREI
ESCHWEGE-BAD HERSFELD	138	11,5
FRI TZLAR	174	15,8
FULDA	925	46,25
HANAU	505	29,7
HÜNFELD-GEISA	954	30,8
KASSEL-HOFGEISMAR	442	21
KINZIGTAL	715	27,5
MARBURG-ÄMÖNEBURG	746	39,3
NEUHOF-GROßENLÜDER	328	23,4
RHÖN	654	26,2

MINISTRANTINNENZAHL PRO DEKANAT



Daraus lassen sich folgende Mittelwerte für die Anzahl der MinistrantInnen pro Pfarrei in den Dekanaten errechnen.

MINISTRANTINNEN PRO PFARREI IN DEN DEKANATEN



ALTER DER MINISTRANTINNEN

Der weitaus größte Anteil der MinistrantInnen, rund 70%, ist in den Altersstufen neun bis vierzehn Jahren aktiv. Nur ein kleiner Teil der MinistrantInnen ist länger als fünf Jahre aktiv. Daraus lässt sich schließen, dass viele Jugendliche im Firmalter ihren Dienst beenden. Dies hat zur Folge, dass weniger GruppenleiterInnen ausgebildet werden können, da dies aus rechtlichen Gründen erst ab dem 15. Lebensjahr sinnvoll ist.

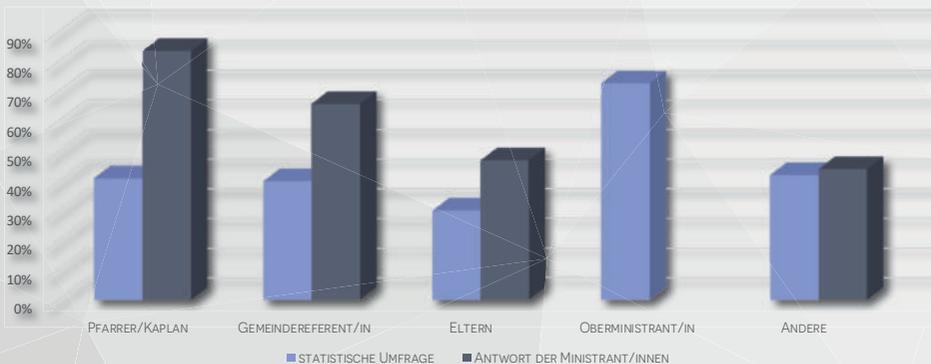
ALTER	ANZAHL	ANTEIL AN DER GESAMTANZAHL
9-12	1036	18%
11-12	1506	27%
13-14	1397	25%
15-16	904	16%
17-18	416	7%
Ü18	417	7%

BEGLEITUNG DER MINISTRANTINNEN

Deutlich über die Hälfte der an der inhaltlichen Umfrage beteiligten Jugendlichen ist generell mit der Ministrantenpastoral vor Ort zufrieden – und das bei einer bunten Vielfalt von Verantwortlichen. Gleichzeitig wünschen sich über vierzig Prozent Veränderungen, zum Teil sehr konkret und sehen „noch Luft nach oben“ in der Begleitung und Unterstützung. Allerdings äußert lediglich ein sehr kleiner Teil von zwei Prozent eindeutige Unzufriedenheit.

Das folgende Diagramm zeigt zum einen, wer vor Ort aus Sicht der Pfarrei die Verantwortung trägt, und im Abgleich dazu auch, wen die MinistrantInnen als engagiert und für sie verantwortlich erleben. Deutlich wird allem voran, dass es oft das Zusammenspiel mehrerer Personen sowohl Haupt- wie auch Ehrenamtlicher, Erwachsener und minderjähriger GruppenleiterInnen ist, die die Ministrantenarbeit in unseren Pfarreien gestalten.

BEGLEITUNG DER MINISTRANTINNEN

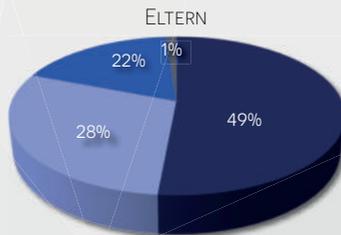


Unter den ca. 40% „Andere“, die sich für die MinistrantInnen engagieren, sind uns folgende Personen und Personengruppen genannt worden:

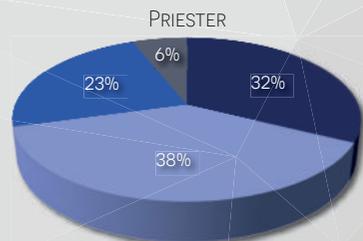
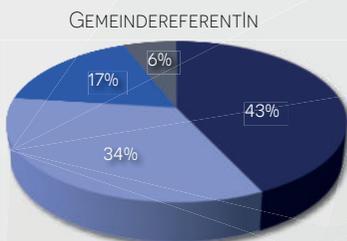
Unter „Andere“ fallen vor allem ehrenamtlich Tätige wie:

- 🕒 (ehemalige) GruppenleiterInnen
- 🕒 ehemalige (Ober-)MessdienerInnen
- 🕒 Arbeitskreis MessdienerInnen
- 🕒 KüsterInnen
- 🕒 Gemeinde
- 🕒 Vertreter/in aus dem PGR
- 🕒 Verwaltungsrat (finanzielle Unterstützung)
- 🕒 Sekretärin
- 🕒 Diakon
- 🕒 Praktikant

In der inhaltlichen Umfrage konnten die Jugendlichen angeben, wie sie die Unterstützung ihrer Begleiter erfahren.



■ SEHR GUT ■ GUT ■ GEHT SO ■ SEHR SCHLECHT



■ SEHR GUT ■ GUT ■ GEHT SO ■ SEHR SCHLECHT

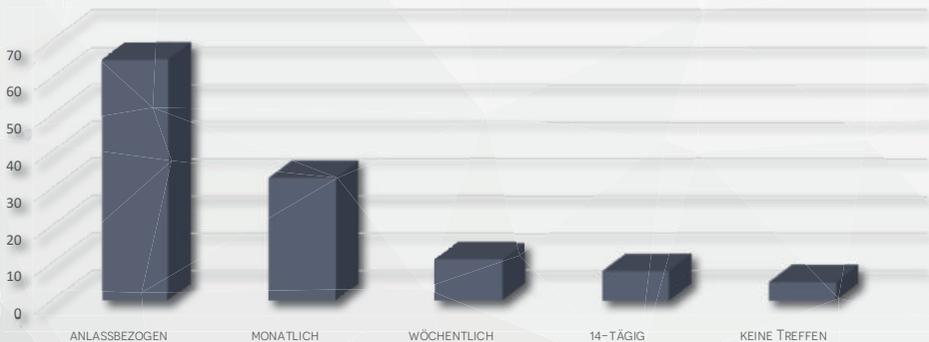
■ SEHR GUT ■ GUT ■ GEHT SO ■ SEHR SCHLECHT



MINISTRANTENGEMEINSCHAFT

Was die Kinder und Jugendlichen in den Gemeinden zusammenhält und oft zu einer langjährigen Gemeinschaft zusammenwachsen lässt, geht weit über den Dienst am Altar hinaus. Fast in allen Pfarreien gibt es Treffen der MinistrantInnen in unterschiedlicher Regelmäßigkeit, allen voran stehen anlassbezogene Treffen, sei es aus Tradition oder aus Notwendigkeit der Vorbereitung.

ANZAHL DER TREFFEN



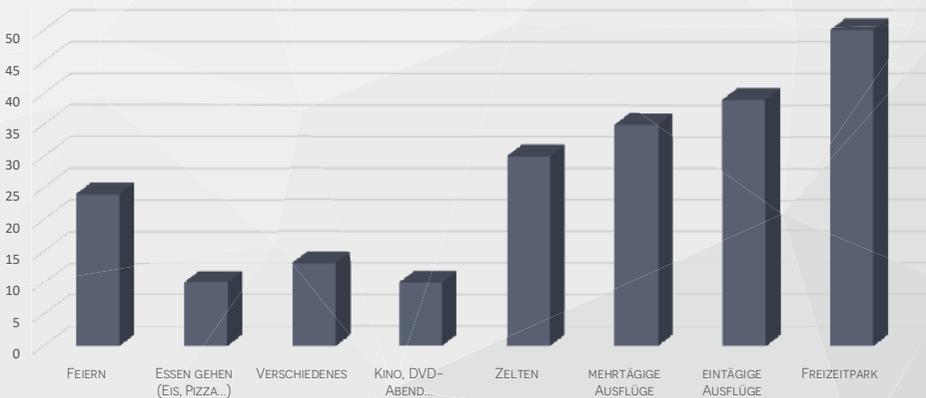
Auch diese Treffen haben uns interessiert und auf unsere Frage, was typische „Messdienerstunden“ ausmacht, ergaben die Antworten der Umfrage unter den Jugendlichen folgende inhaltliche Ausrichtung der Treffen:

INHALTE DER TREFFEN



Die Kinder und Jugendlichen zeigen mit ihrem regelmäßigen Dienst am Altar sehr sichtbar ihr ehrenamtliches Engagement. Unsere Umfragen haben gezeigt, was sie bestärkt und welche Angebote und Aufmerksamkeiten sie als wertschätzend empfinden. Oftmals sind es die Geschenke zu festen Anlässen wie Weihnachten und Ostern, die Einladung zu Feierlichkeiten oder Essen. Prägend für die Gemeinschaft untereinander und über mehrere Jahrgänge hinweg sind an vielen Orten und in vielen Pfarreien die gemeinsamen Unternehmungen. Erfreulicherweise fiel es den Jugendlichen nicht schwer verschiedenste Aktivitäten zu benennen, die belegen, wie lebendig und vielfältig das Angebot für Kinder unter dem Dach der Ministrantenpastoral unserer Pfarreien ist.

GEMEINSAME UNTERNEHMUNGEN



Wenn auch in leicht abgewandelter Form erfragt, so decken sich die Erfahrungen der Jugendlichen mit den Rückmeldungen der Pfarreien. Diese gaben im Rahmen der statistischen Umfragen an, in welchem Format (eintägig/ mehrtägig) sie Angebote und Veranstaltungen für die Ministranten schaffen. Das folgende Diagramm zeigt die Ergebnisse, bei denen Mehrfachnennungen möglich waren.

AKTIONEN FÜR MINISTRANTINNEN



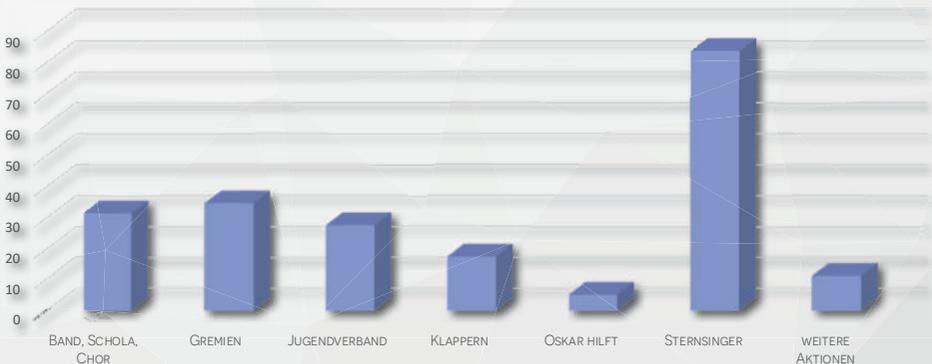
KONTAKT MIT MINISTRANTINNEN AUS ANDEREN PFARREIEN

Im Kontext des Bistumsprozesses verändern sich zusehends auch die pfarrlichen Strukturen. Die sinkende Zahl der Priester und die Zuständigkeit für mehrere Kirchorte bzw. Pfarreien wirkt sich u.a. auf die Anzahl der Gottesdienste in einer Kirche aus und damit auch direkt auf die Ministrantenpastoral. Daher hat uns interessiert, inwiefern Ministrantinnen schon den Blick über den Kirchturm hinaus wagen. 44% der Jugendlichen gaben an, dass bei ihnen Kontakte über die eigene Pfarrei hinaus bestehen. Unabhängig von dieser Umfrage zeigt sich in der Jugendpastoral allgemein, dass für ein dauerhaftes und längeres Engagement zwei Faktoren besonders prägend sind: zum einen die Verwurzelung und die Prägung der eigenen (Heimat-) Gemeinde und zum anderen ein Engagement, das darüber hinausgeht und sozusagen die Größe und Weite der Kirche spüren lässt.

MESSE DIENEN UND WAS NOCH?

Auch, wenn es ein bekannter Fakt ist, nennen wir es an dieser Stelle gerne noch einmal: Viele Jugendliche sind neben ihrem Dienst am Altar auch in weiteren Bereichen ihrer Pfarrei oder darüber hinaus tätig. Je nach Tradition oder Struktur einer Pfarrei bilden die MinistrantInnen sozusagen ein eigenes Netzwerk. Wir wollten wissen, was typische weitere Aktionsbereiche der MinistrantInnen sind und wie sie sich verteilen.

WEITERES ENGAGEMENT DER MINISTRANTINNEN



DIÖZESANE ANGEBOTE UND FAHRTEN

Als zentrale Aufgaben des Referats Ministrantenpastoral haben sich in seiner rund zehnjährigen Geschichte zwei diözesane Veranstaltungen herauskristallisiert: die **Internationale Ministranten-Romwallfahrt**, die in der Regel alle vier Jahre mehrere zehntausend Jugendliche nach Rom lockt (zuletzt 600 aus unserem Bistum) und der **diözesane Ministrantentag**, der zweijährig für die Neun- bis Dreizehnjährigen konzipiert wird. Sowohl in der statistischen als auch in der inhaltlichen Erhebung wollten wir die Resonanz auf diese Angebote der Diözesanebene in Erfahrung bringen.

Das Ergebnis zeigt: An der Romwallfahrt, die zuletzt 2018 stattfand, nahmen knapp 40% der Pfarreien teil, am diözesanen Ministranten-Tag ebenfalls 2018 rund 35% der Pfarreien.

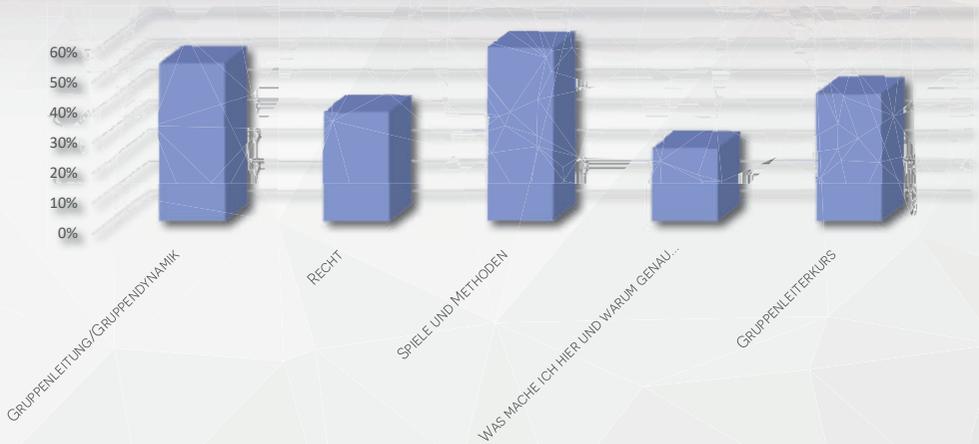
Unter den Jugendlichen gaben fast dreiviertel der UmfrageteilnehmerInnen (72%) an, die Romwallfahrt zu kennen, doch lediglich knapp die Hälfte (45%) kennt den diözesanen Ministranten-Tag. 11% gaben an, keine der beiden Veranstaltungen zu kennen, allerdings in Zukunft mehr davon erfahren zu wollen.

Diese Ergebnisse belegen die uns bekannte Herausforderung, unsere diözesanen Angebote möglichst direkt bei der Zielgruppe präsent zu machen und bewerben zu können. Wir werden weiterhin über den Bistumsversand Informationen und Werbematerial zu Verfügung stellen und gleichzeitig verstärkt auf die sozialen Medien setzen. Darüber hinaus werden wir dieses Jahr einen Newsletter für die Ministrantenpastoral starten und hoffen, die Zielgruppe und Engagierten in den Pfarreien als Multiplikatoren gezielter und persönlicher erreichen zu können.

#BILDUNG - WAS BRAUCHT'S NOCH?

Nicht nur strukturell ist vieles im Wandel. Auch Fragen und Wünsche nach Unterstützung der Jugendlichen ändern sich in regelmäßigen, oft kürzer werdenden Abständen. An die Jugendlichen gerichtet fragten wir, welche Angebote sie interessieren und wie wir sie in ihrem ehrenamtlichen Engagement unterstützen können. Mit der Option der Mehrfachnennung gaben sie folgende Rückmeldung:

WELCHE ANGBOTE ZUR UNTERSTÜTZUNG UND FORTBILDUNG ALS MESSDIENERIN / LEITERIN INTERESSIEREN DICH?



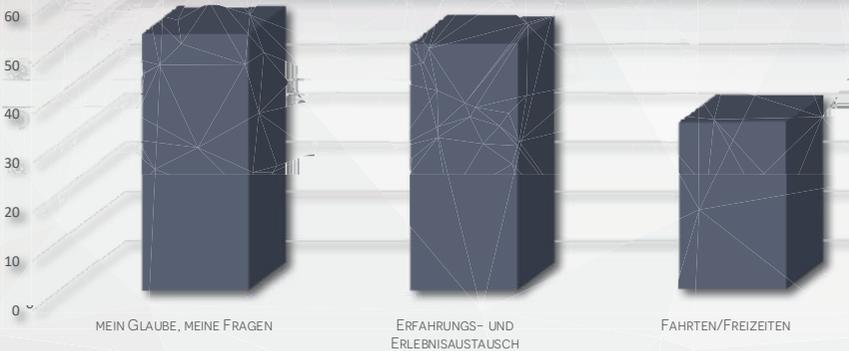
Im Textfeld „Was mich sonst noch interessiert“ landeten die Begriffe

- 🕒 Vernetzung mit anderen Gruppenleitern,
- 🕒 Prävention,
- 🕒 Glaubensvermittlung und
- 🕒 Erlebnispädagogik.

WIE STEHT'S UM DEN EIGENEN GLAUBEN?

Die Lebensjahre, in denen Kinder und Jugendliche als MinistrantInnen aktiv sind, sind mit großer Wahrscheinlichkeit die intensivsten und prägendsten für das eigene Glaubensleben und die persönliche Spiritualität. Vom Referat Ministrantenpastoral fragten wir, wie wir die Angebote auf Pfarrei- oder Dekanatsebene ergänzen oder unterstützen können und haben gezielt nach Inhalten oder eigenen Ideen gefragt, die sich folgenderweise darstellen:

WAS BRAUCHST DU FÜR DICH UND DEINEN PERSÖNLICHEN GLAUBEN?



Bei der Frage nach „eigenen Ideen und Erfahrungen“ wurde allen voran „Gemeinschaft unter Gleichaltrigen“ und dies besonders im Kontext von „Fahrten“ genannt. Ebenfalls mehrfach genannt wurden „ansprechende Jugendgottesdienste“ und der „Kontakt zum Bistum“.

Im Sinne unseres Auftrags dort mitzuwirken und zu unterstützen, wo es auf der Ebene der Pfarrei oder des Dekanats nicht ausreichend Ressourcen gibt, haben uns die Jugendlichen mit ihren Antworten eine klare Richtung gegeben, in welchen Bereichen das Referat Ministrantenpastoral künftig Angebote schaffen soll.

WAS ICH IMMER SCHON MAL SAGEN WOLLTE:

Mit dieser Einladung an die MinistrantInnen haben wir Platz geschaffen für Feedback, Aufreger und Träume. In den Rückmeldungen zeigt sich deutlich, dass die MinistrantInnen Veränderungen wahrnehmen - über die bloßen Zahlen hinaus: Die Motivation der Einzelnen, die Rolle der Eltern, der jüngeren MinistrantInnen, aber auch die gelingende oder ausbleibende Unterstützung der Pfarrei werden benannt. Für die Arbeit des Referats Ministrantenpastoral haben wir Lob bekommen, aber auch klare Aufträge zu mehr „Input“ und direkterer Kommunikation.

Exemplarisch veröffentlichen wir hier ein paar besonders markante Original-Töne unserer MinistrantInnen:

#KONSTRUKTIV

-  „Die Messdienertage auf Bistums- und Dekanatsebene waren bislang immer top. Es könnte noch Angebote für etwas ältere Messdiener geben.“
-  „Ich finde es toll, dass so viel für Messdiener auf Bistumsebene getan wird. Ich fände es cool, wenn es ein Festival auf dem Fuldaer Domplatz nur für Messdiener geben würde.“
-  „Viel zu oft wird bei der Kritik an zu wenigen neuen Messdienern etc. vergessen, dass das eigentliche Problem bei der Elterngeneration liegt, die mit Kirche und Glauben heute nur noch wenig oder gar nichts zu tun haben will.“
-  „Ich bin nun seit 6 Jahren Messdiener und der Dienst macht mir sehr Spaß. Außerdem nutze ich manche Angebote vom Bistum Fulda. Ich würde mir wünschen, dass unsere Messdienergruppe etwas größer wird. Es ist schwer neue Kinder und Jugendliche für den Dienst zu begeistern. Ich finde es schade, dass es bei uns keine Jugendgottesdienste gibt und sich unser Pfarrer nicht so sehr in die Jugendarbeit mit einbringt.“
-  „Oft haben unsere Messdienerstunden kein richtiges Thema. Das ähnelt dann eher einem spontanen Treffen zum Spielen. Natürlich ist das auch eine Art der Gestaltung, aber ich würde mir mehr themenrelevante Stunden wünschen. Auch hoffe ich, dass es Projekte wie die 72-Stunden-Aktion öfter gibt außerhalb der Messdienerstunden.“
-  „Es sollte mehr Aktionen geben, die über die eigene Pfarrei hinausgehen. Weiterhin finde ich es schwer, Nachwuchs zu finden und diesen auch zu halten. Zudem werden auch unsere Gruppenstunden nur spärlich besucht, was ziemlich schade ist, obwohl wir viele Messdiener sind.“

#BEGEISTERT

-  „Toll finde ich, dass ich immer als Messdiener willkommen bin - egal in welcher Gemeinde oder Bistum“
-  „Mir gefällt, dass wir alle miteinander befreundet sind und auch mit der Gemeinde super verstehen“
-  „Ich finde es toll, dass es so viele Ausflüge rund um den Glauben gibt und man sich gegenseitig unterstützt!“
-  „Der Dienst als Messdiener wird meist nur auf den Dienst im Gottesdienst beschränkt. Doch es ist viel mehr: Die Gemeinschaft, das Engagement, die Möglichkeit mehr vom Glauben zu erfahren, Leute kennenlernen und auf Ausflüge zu fahren usw.“
-  „Mir gefällt, dass die Kirche sich gerade weiterentwickelt.“

#CORONA

-  „Coronabedingter Ministrantendienst ist extrem langweilig v.a. für die jüngeren Kids. Es wäre schön zu wissen wie im Pfarrverbund den Ministranten finanzielle Mittel zur Verfügung stehen (andere Vereine können Förderungen beantragen etc.). Intensivere Zusammenarbeit der Minis zwischen den Gemeinden des Pfarrverbunds.“
-  „Messdiener haben heutzutage keine Lust mehr. Es wird nur noch zu Aktionen erschienen und das Dienen rückt in den Hintergrund. Gerade die aktuelle Lage hat es noch verschlimmert, jetzt ist niemand mehr motiviert irgendwas zu machen. Ich träume davon, dass man als Messdienergemeinschaft zusammenhält und es normal ist, zu Dienen und in die Messdienerstunde zu kommen.“

 „Momentan beschäftigt mich, dass die Zahl der MessdienerInnen in den letzten 2 Jahren in unserer Gemeinde stark zurückgegangen ist. Wir GruppenleiterInnen geben unser Bestes dieser Entwicklung entgegenzusteuern, wissen aber nicht so genau, wie wir unsere MessdienerInnen gewinnen können. Besonders in dieser durch die Corona-Krise geprägte Zeit, fällt uns diese Aufgabe sehr schwer.“

#KRITISCH

 „Leider ist die Verhaltensweise von unserem Pfarrer nicht immer angemessen. Er hält sich aus dem meisten komplett raus und an uns Messdiener, was die die Unterstützung angeht, kommt sehr wenig. Generell wünschen wir uns, da wir ein neues Leitungsteam sind, noch mehr Unterstützung von der Pfarrei.“

 „Ich wünsche mir mehr Bereitschaft und mehr Menschen um die Kirche, die Gottesdienst feiern und die Dinge mit Freude tun. Da ich auch Lektorin bin, sehe ich auch mal in die Gesichter der Gottesdienstbesucher. Da lächelt keiner. Ich sage es auch immer den Messdienern, sie dürfen gerne mal lächeln. (Dann gibt es noch die „Allesblockierer“. Weil sie einem wenig zutrauen und immer gegen alles sind. Würden sie einen beratend unterstützen, hätten alle mehr davon.)“

 „Der Dienst unserer Messdiener wird besonders von jenen geschätzt, die sich in der Gemeinde engagieren. Auch die Eltern der Minis unterstützen uns und ihre Kinder. Jedoch verunsichert einige immer wieder aufflackernde Kritik von Gottesdienstbesuchern, die sich über unsere gängigen Abläufe beschweren.“

 „Man bekommt sehr wenig vom Bistum Fulda für die Messdiener mit. Vielleicht bekommt man auch so weit nichts mit, weil der Pfarrer nichts weiterleitet.“

FAZIT:

Durch die statistische Erhebung hat sich bestätigt, dass die MinistrantInnen nach wie vor die größte Gruppe in der diözesanen Kinder- und Jugendarbeit sind. In etwa entsprechen sie der Anzahl der Jugendlichen, die sich in Verbänden unter dem Dach des BDKJ zusammengeschlossen haben.

Vor allem die persönlichen Zeilen der inhaltlichen Umfrage haben uns Themenschwerpunkte aufgezeigt, die wir auch mit neuen Formaten beachten wollen: Vernetzung, Austausch, Raum für Glaubensfragen und -vertiefung sowie Aus- und Fortbildung für Ministranten-GruppenleiterInnen.

Um die zukünftigen Veranstaltungen und Informationen, aber auch um thematische Impulse persönlicher und direkter an die Zielgruppe zu bringen, haben wir uns entschieden einen Newsletter für MinistrantInnen einzurichten.

Damit wir dem Anliegen der Vernetzung und dem Wunsch nach mehr Gemeinschaft unter Gleichaltrigen Rechnung tragen, werden wir, sobald die Pandemie-Situation es zulässt, zu einem „Ministranten-Kongress“ einladen und sind dabei eine Pilgerfahrt nach Rom zu organisieren.

Auch die Fortbildung der Jugendlichen für die Verantwortung in der Gruppenleitung oder bei Veranstaltungen ist uns gleichermaßen wichtig. Die genannten Themenschwerpunkte sollen in einem Schulungsangebot im Mai aufgegriffen werden.

Alles in allem haben uns die Resonanz und die zahlreichen persönlichen und konstruktiven Rückmeldungen erfreut und positiv überrascht. Sie haben unseren Eindruck darin bestärkt, wie wichtig die Ministrantenpastoral im Leben der Pfarrei und der Engagierten ist und deutlich signalisiert, wie viel Potential von Seiten der Jugendlichen darin gesehen wird.

Deswegen sagen wir allen, die an unseren Umfragen teilgenommen haben, ob haupt- oder ehrenamtlich – herzlichen Dank! Ebenfalls danken wir den Mitarbeitenden aus dem BJA, die die Umfrage tatkräftig mit ihrem pädagogischen und technischen „Knowhow“ unterstützt haben.

Wir hoffen, dass Ihnen und euch die hier vorgestellten Ergebnisse einen Einblick in die Vielfalt der Ministrantenpastoral gegeben haben und ebenso helfen und ermutigen diesen wichtigen Bereich der Jugendpastoral nach Kräften zu unterstützen.

Alexander Best

Alexander Best
Jugendpfarrer

Andrea Koob

Andrea Koob
Referat Ministrantenpastoral

Traileridee und Umsetzung: Nicola Krack
Julian Krack
Christian Orth
(Kath. Jugendreferat Kassel)

Layout und Design: Marie Chowanietz (BJA Fulda)





Bischöfliches Jugendamt
Referat Ministrantenpastoral:
Leitung: Andrea Koob

Paulustor 5
36037 Fulda
Tel.: 0661 | 87 474
E-Mail: andrea.koob@bistum-fulda.de
Web: www.jugend-bistum-fulda.de

